

Endlich war es wieder soweit. Die Sanitäts- und Rettungsübung „Schneller Delphin“ stand nun schon zum fünften Mal auf dem Übungsplan der Flotte. Unter Beteiligung der Minenjagdboote *Sulzbach-Rosenberg* und *Weiden*, dem Tender *Donau* und dem Uboot *U23*, übten mehr als 250 Soldaten im Seegebiet vor Olpenitz den Ernstfall an Bord. Während des angenommenen Notfalls wurden sie zusätzlich von zwei SAR-Hubschraubern der MFG 5 aus der Luft unterstützt. Die Übungslage ist schnell beschrieben: Während einer Peace-keeping-Mission vor der Küste eines fiktiven schwerwiegenden Zwischenfall. Bei einem Luftan-

griff auf Einheiten eines multinationalen Verbandes werden ein Minenjagdboot und ein Uboot getroffen. Teile der Besatzungen sind schwer verletzt. Die 20 Soldaten müssen schnell von Bord gebracht werden. An Bord des angeschlagenen Minensuchers *Sulzbach-Rosenberg* ist es vordringliche Aufgabe, die Plattform vor dem Sinken zu bewahren. Nach erfolgreicher Brandbekämpfung wird dem verlet-

ten Kameraden nun mit vereinten Kräften Hilfe geleistet. Die Ruhe und der hierbei bewiesene Sachverstand der Besatzung zeigten nach Beobachterangaben von großer Professionalität. Sehr schnell gelang es mit Hilfe von Booten und Hubschraubern die Verletzten auf die *Donau* zu bringen. Ähnliche Probleme hatte auch *U23*. Nach einem schweren Turmtreffer mußten fünf Mitglieder der Crew von Bord

SCHNELLER DELPHIN 1998

Verletztenzahlen die notfallmedizinische Versorgung der Patienten durch mobile Einsatzteams am Ort des Geschehens vor. Geleitet durch den Kommandeur der Task Group, gelang es den Einsatzkräften schnell wirksame Hilfe zu leisten, wenngleich einige Mißverständnisse in der Kommunikation die Notwendigkeit solcher Übungen deutlich vor Augen führten. Wieviel Beachtung der „Schnelle Delphin“ auch im Ausland fand, wurde durch die Teilnahme internationaler Beobachter aus Norwegen und Schweden dokumentiert. Der Leiter der Übung, Flottenarzt Dr. Stephan Apel, äußerte sich schließlich auch sehr zufrieden: „Die Besatzungen aller Beteiligten haben gut mitgearbeitet, da war Leben in der Lage!“

Text und Fotos:
Stephan Görlich



Stabsbootmann d. R. „Addi“ Damann schminkt fachgerecht

gebracht werden. Selbst für die routinierten Piloten des *Sea King*-Hubschraubers war das Wunschen vom Oberdeck eines Ubootes etwas Besonderes. Grundlage der Übung bildete das Konzept der Flotte zur sanitätsdienstlichen Versorgung von Verbänden im Einsatzgebiet. Dieses sieht bei größeren



Exsivversorgung eines Verletzten

SANITÄTS- UND RETTUNGS- ÜBUNG VOR OLPENITZ

Ein Verletzter mit Schock und Brandwunden wird zum Verbandplatz geführt



Verletztenträger an Donau

Der I. WO der *Sulzbach-Rosenberg*, KptLt Fritz Hornung, weist *Sea King* ein